



# «Dieser Durchgangsplatz ist nun wirklich ein Fortschritt»

**Platz für Fahrende** Aus einem verwilderten Fahrendenplatz im Oberbaselbiet hat der Kanton Baselland einen der besten im Land gemacht. Das bestätigten die Fahrenden an seiner Einweihung und erzählten aus ihrem Leben.

## Daniel Aenishänslin

«Wittinsburg freut sich, Sinti, Jenische und Roma weiterhin unterstützen zu können», sagte Wittinsburgs Gemeindepräsidentin Caroline Zürcher, «und darüber, dass durch die Sanierung ein menschenwürdiger Lebensraum für alle geschaffen wurde.» Fahrende, Kanton und Gemeinde weihten am Freitag den sanierten Durchgangsplatz Holchen im oberen Baselbiet ein. Er liegt an der Kantonsstrasse zwischen Diepflingen und Rümlingen in der sogenannten Sommeraukurve.

«Es gab weder Wasser noch Abwasser, alles musste zu- und wegführt werden», beschrieb der Baudirektor Isaac Reber den Zustand des Durchgangsplatzes vor seiner Sanierung. «Das war weder für die Leute attraktiv, die sich hier aufhielten, noch für den Kanton, denn der Unterhalt war aufwendig.»

Nun ist der Holchen in einem «zeitgemässen» Zustand. Dazu gehört ein Sanitärcontainer mit Duschen und Toiletten, eine Lärmschutzwand, ein Unterstand für handwerkliche Tätigkeiten sowie auf jedem der zehn Stellplätze direkter Anschluss an Wasser, Strom und Kanalisation. «Ein Platz, der zum Verweilen einlädt», so Reber.

Simon Röthlisberger, Geschäftsführer der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende, ordnete ein: Zwar sei der Platz einst in einem diskutablen Zustand gewesen, von Büschen überwachsen mit einem Sanitärcontainer, von dem man nicht wusste, ob der noch in Betrieb sei. «Es sah verlassen aus. Aber in Gesprächen merkte ich, der Platz ist immer noch auf der Landkarte

der Fahrenden.»

Zu wenige davon gebe es. 50 zusätzliche Durchgangsplätze sowie 20 bis 30 zusätzliche Standplätze brauche die Schweiz. Aktuell können in der Schweiz von über 3000 Fahrenden 16 Standplätze angesteuert werden. Trotzdem sagt der Jenische Alfred Warro: «Dieser Durchgangsplatz ist ein Fortschritt.»

Der Holchen ist heute einer der besten Schweizer Durchgangsplätze. Die Tagespauschale beläuft sich auf 15 Franken. Der Kanton hat die Anlage für 1,2 Millionen Franken vollständig erneuert. «Es ist wichtig für nationale Minderheiten, dass sie über Orte verfügen, wo sie miteinander leben können», so Röthlisberger.

Die Gemeindepräsidentin Caroline Zürcher sprach davon, dass Wittinsburg nicht über die personellen und finanziellen Ressourcen verfüge, den Platz zu betreiben und zu unterhalten. Dies werde weiterhin der Kanton übernehmen. «Das Projekt stiess innerhalb von Wittinsburg auf grosses Verständnis.» Zudem sei dieses Projekt ein Paradebeispiel dafür, wie gut Kanton und Gemeinden zusammenarbeiten können, «wenn man transparent miteinander kommuniziert».

Um das Verständnis für Fahrende zu fördern, stellten sich Alfred Warro und Nuni Lehmann (Sinti) in einer Art Podiumsgespräch den Fragen der Anwesenden. Warro wollte mit jenem Vorurteil aufräumen, dem er am meisten begegne: «Ja, wir zahlen Steuern und leisten Militärdienst.»

Lehmann erzählte, wie sich dieses Verständnis in den letzten Jahren immerhin stark verbes-

sert habe. Ihre Kinder hätten es noch richtig schwer gehabt in der Schule. Auf dem Heimweg seien sie als Dreckszigeuner beleidigt worden, Steine seien nach ihnen geworfen worden. Immer wieder seien sie von den Steinen auch getroffen worden. Sogar am Hinterkopf. «Mit Todesangst», so Nuni Lehmann, «kamen sie nach Hause.» Ihren Enkelkindern gehe es nun viel besser. Sie pflegten Freundschaften mit sesshaften Kindern und würden von diesen an Geburtstage eingeladen.

## Besuchstage

Am Samstag und Sonntag laden die Fahrenden zu einem Besuchstag auf dem Durchgangsplatz Holchen ein. Die «Genossenschaft fahrendes Zigeuner-Kultur-Zentrum» ist für das Programm verantwortlich. Am Samstag findet von 18.30 bis 19.30 Uhr eine Gesprächsrunde statt. Sinti- und Jenische Musik ab 20 Uhr. Am Sonntag werden zwei Filme gezeigt: um 14 Uhr «Unerhört Jenisch» und um 17 Uhr «Jung und Jenisch». Um 20 Uhr wird zur musikalischen Stubete geladen. Ab 14 Uhr zählen traditionelle jenische Scherenschleiferdemonstrationen, eine Fotoausstellung sowie Spezialitäten aus der Küche der Sinti und der Jenischen. (aenis)

## «In Gesprächen merkte ich, der Platz ist noch auf der Landkarte der Fahrenden.»

**Simon Röthlisberger**  
Geschäftsführer Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende



Der Holchen präsentiert sich heute aufgeräumt, mit Lärmschutzwand und allen notwendigen Anschlüssen. Foto: Dominik Plüss